



Das Dirndltal.



Pielachtal

Mostviertel



Nachhaltigkeit Pielachtal

A photograph of three children sitting on a wooden bench on a grassy hillside, looking out over a valley. The sky is a deep blue with wispy white clouds. The valley below is green and rolling, with some buildings visible in the distance. The children are seen from behind, wearing red and white checkered shirts and dark pants. The boy on the left is wearing a red shirt, and the two girls on the right are wearing red and white checkered shirts with green suspenders.

Ein Tal - Eine Zukunft!

INHALT



8
DAS PIELACHTAL



5+7
VORWORT



10
ÜBER DEN BERICHT



12
LEBENS-
QUALITÄT



9
DIE LEADER STRATEGIE



14
WIRTSCHAFT



16
REGIONALE PRODUKTE



22
LANDWIRTSCHAFT



18
TOURISMUS



24
UMWELT UND NATUR

Inhalt

VORWORT

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll



Das Bundesland Niederösterreich hat in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen einen tief greifenden Wandel erlebt. Dieser spiegelt sich unter anderem in einem neuen Selbstbild und gestärkten Selbstbewusstsein, in einer großartigen Wirtschaftsperformance oder auch im Innehaben einer Vorreiterrolle in mehreren Bereichen wieder.

Allerdings hat sich nicht nur das Land als ganzen enorm gewandelt, sondern auch die einzelnen Regionen haben zuletzt gewaltige Entwicklungsschübe erlebt. Ein wunderbares Beispiel hierfür ist das Pielachtal, wo in den vergangenen Jahren dank eines ausgeprägten Sinns für Gemeinschaft, großer Liebe zur Heimat sowie zu deren Geschichte und Tradition und dank der Bemühungen der Regionalplanungsgemeinschaft ein großer Schritt nach vorne getan wurde. So hat sich dieses schöne Tal in Erinnerung an seine Vergangenheit und Besonderheit nicht nur sehr erfolgreich zum „Dirndltal“ entwickelt, sondern sich auch als eigenständige Region einen guten Namen gemacht, der in jeder Hinsicht hohe Qualität verspricht. Davon zeugen sowohl die vielen, in der jüngeren Vergangenheit entstandenen, Freizeiteinrichtungen und neu kreierten Produkte als auch der Österreich - Sieg 2007 beim Award „European Destination of Excellence“ und die Aufnahme der „Pielachtaler Dirndl“ in den erlesenen Kreis der

Premium-Produkte der Initiative „Genussregion Österreich“. Das Pielach- bzw. Dirndltal hat in den vergangenen Jahren gezeigt, was in ihm steckt und darf heute sehr stolz auf die erzielten Erfolge sein. Als Landeshauptmann gratuliere ich zu letzteren an dieser Stelle sehr herzlich und danke für das hier an den Tag gelegte Engagement sowie für das stete Einbeziehen von Brauchtum und Tradition und das Bemühen um den Erhalt des Erbes unserer Vorfahren. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht gibt ein beeindruckendes Zeugnis für die großartigen und nachhaltigen Leistungen in dieser Region ab und weckt die Hoffnung, dass der beschrittene Weg dieses schöne Tal in eine glorreiche Zukunft führen wird.

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

VORWORT

Obmann Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal
Bürgermeister Ök.-Rat Anton Gonaus



Bestehendes zu verwalten schafft viele Probleme, ist aber doch relativ einfach. Neues zu entwickeln und langfristig erfolgreich zu gestalten, ist um vieles schwieriger und braucht kreative Menschen mit Beharrlichkeit und der Fähigkeit, andere zu begeistern.

Das Pielachtal oder Dirndltal liegt zwischen dem wirtschaftlich starken Zentralraum Niederösterreich und dem mit wirtschaftlichen Problemen und Bevölkerungsverlust konfrontierten alpinen Region zur steirischen Grenze. Durch den Zusammenschluss der Pielachtalgemeinden in der Regionalplanungsgemeinschaft ist es gelungen, eine gemeinsame Arbeitsplattform zu entwickeln, die viele erfolgreiche Projekte ermöglichte.

Als eines der erfolgreichsten ist der touristische Markenbegriff, Pielachtal das „Dirndltal“ zu nennen. Genauso wichtig ist die damit erfolgte Wertschöpfung durch die Wiederauflebung der Ernte und Verarbeitung der Dirndlfrucht mit ihren positiven Auswirkungen auf Landwirtschaft, Handel und Gastronomie. Heute zählt die ökologisch wertvolle Dirndlstaude zum Wertvollsten was wir haben. Unsere Talgemeinschaft hat damit ein Alleinstellungsmerkmal gefunden, welche uns von anderen abgrenzt und weit über die Grenzen des Bundeslandes bekannt gemacht hat.

In diesem Nachhaltigkeitsbericht wird die Situation des Pielachtals und ihrer Gemeinden genauestens behoben und bietet einen eindrucksvollen Überblick über deren Entwick-

lung. Interessant auch, wie die Bevölkerung die Entwicklung des Tales sieht. Die Gemeindegarbeit in der Regionalplanungsgemeinschaft trägt sicherlich einen wesentlichen Anteil an der außergewöhnlich hohen Identifikation der Bevölkerung zu ihrem Tal und der hohen Zustimmung zur Umwelt- und Lebensqualität bei. Dieser Bericht ist ein gelungenes Dokument über die Ergebnisse der gemeinsamen Regionsentwicklung.

Was heute zum Erfolg geworden ist, ist morgen Geschichte. Deshalb ist es unser Auftrag, als Gemeinde und Talverantwortliche mit ungebrochener Kraft und Energie die positive Entwicklung unseres Tales weiterhin voranzutreiben.

Dem Land Niederösterreich danke ich für die Unterstützung und dem Redaktionsteam, insbesondere Frau Bakk. Corina Anderwald und den Beratern von Wallner & Schauer, gratuliere ich zur Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichtes. Besondere Erwähnung und Dank darf ich an dieser Stelle meinen Bürgermeisterkollegen ausdrücken. Durch ihren Weitblick und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit in unserem Pielachtal – dem Dirndltal, haben sie diese positive Entwicklung erst möglich gemacht.

Anton Gonaus

Bürgermeister Ök.-Rat Anton Gonaus
Obmann Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal

DAS PIELACHTAL

Aufgespannt an den Ufern der naturnahen Pielach und an der Spur der traditionsreichen Mariazellerbahn, zwischen Landeshauptstadt und Alpenbogen liegt das Pielachtal. Ein niederösterreichisches Voralpenttal ohne große Inszenierungen und doch etwas Besonderes.

SCHON VOR 10 JAHREN erkannte man hier, dass nachhaltige Regionalentwicklung bedeutet, die eigenen Stärken zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Als eines der ersten Gemeinschaftsprojekte wurde die „Edelbrandgemeinschaft Pielachtal“ ins Leben gerufen, die aufbauend auf regionale Traditionen die Nutzung natürlicher Ressourcen mit wirtschaftlichen Aspekten verband. Ein nachhaltiger Erfolg dieser Gemeinschaft ist unter anderem die bereits 1996 erfolgte Anerkennung des Original Pielachtaler Dirndlbrands als österreichweit geschützte Marke.

Auf der Suche nach einem wirksamen Außenauftritt und als Motor für den Integrativen Tourismus initiierte die Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal 2003 einen Markenentwicklungsprozess. Neben Pielach und Mariazellerbahn kristallisierte sich „die Dirndl“ als identitätsstiftendes Symbol für die Region heraus. Der Dirndlstrauch (Kornelkirsche, *cornus mas*) ist ein weit verbreitetes Element der Pielachtaler Kulturlandschaft. Beinahe vergessen - erlebte die Dirndl in den letzten Jahren einen wahren Höhenflug. Projekte und Veranstaltungen wie ein Dirndlfotowettbewerb, die Wahl der

Pielachtaler Dirndlkönigin, eine Dirndlplantz- und Dirndlzählaktion, die Erstellung eines Dirndlbuches, die Organisation von Dirndlwanderungen, die Kreation verschiedener Dirndl-Gerichte, Schulprojekte über die Dirndl oder Entwürfe für Dirndltal-Trachten zeugen von der Begeisterung der Bevölkerung für „ihr Dirndltal“.

Der Erfolg dieser Markenentwicklung schlägt sich auch ökologisch und ökonomisch nieder. Der Dirndlstrauch wird von den Bauern und Bäuerinnen wieder gehegt und gepflegt. Die Ernte der Dirndlfrucht hat wieder stark zugenommen und die daraus gewonnenen Produkte wie Original Pielachtaler Dirndlbrand, Likör, Marmelade, Gelee oder Saft sind von bester Qualität und finden reißenden Absatz.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist unter anderem ein Versuch, die „Besonderheit“ des Pielachtals in Worte und Zahlen zu fassen. „Die Dirndl“ wird dabei zum Erfolgssymbol kleinregionaler Zusammenarbeit, durch die es gelungen ist, ein Stück verschütteter Identität neu zu entdecken und nachhaltig zu nutzen.



Die neue Leader Periode bringt neue Fördermöglichkeiten

LEADER nennt sich ein Förderprogramm der Europäischen Union, das innovativen Regionen Mittel und Instrumente in die Hand gibt, um sich nach den eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln. Bedingung ist das Vorliegen einer regionalen Strategie. Aufbauend auf das Leitbild „Ökoregion“ und mit tatkräftiger Unterstützung des Regionalbüros Pielachtal konnten im Pielachtal in der Förderperiode 2001-2006 bereits viele Projekte umgesetzt werden.

Ab 2007-2013 geht das Pielachtal mit 32 neuen Gemeinden einen gemeinsamen Weg in der Leader Region Mostviertel-Mitte. Dabei bleibt das Tal der Dirndl dem Weg einer nachhaltigen, reflektierten Regionsentwicklung treu.

Integrativer Tourismus, Produkte aus der Region, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, sowie die Wahrung der regionalen Identität, Chancengleichheit und die offene Haltung gegenüber Veränderungen und Neuem sind die sechs Säulen der neuen LEADER Strategie. Die Kleinregion Pielachtal hat sich dabei zum Ziel gesetzt, sich von der Ökoregion zur ganzheitlichen Gesundheitsregion oder „gesunden Re-

gion“ weiterzuentwickeln. Die nachhaltige Regionalentwicklung im Pielachtal und die Entwicklung der Marke Dirndltal wurden mehrmals ausgezeichnet:

Europäische Auszeichnung zur Destination of Excellence 2007 als „beste aufstrebende ländliche Region Österreichs“.

Royal Sustainable Award Europaweit 2. Platz

Leader Top Preis Österreich 3. Platz

Innovationspreis Leader+ Österreich 3. Platz

Das Pielachtal

ÜBER DEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist der erste eigenständige Bericht des Pielachtals. Schon seit über zehn Jahren arbeiten die Gemeinden des Dirndltals strategisch zusammen und bemühen sich einen nachhaltigen Weg gemeinsam zu gehen.

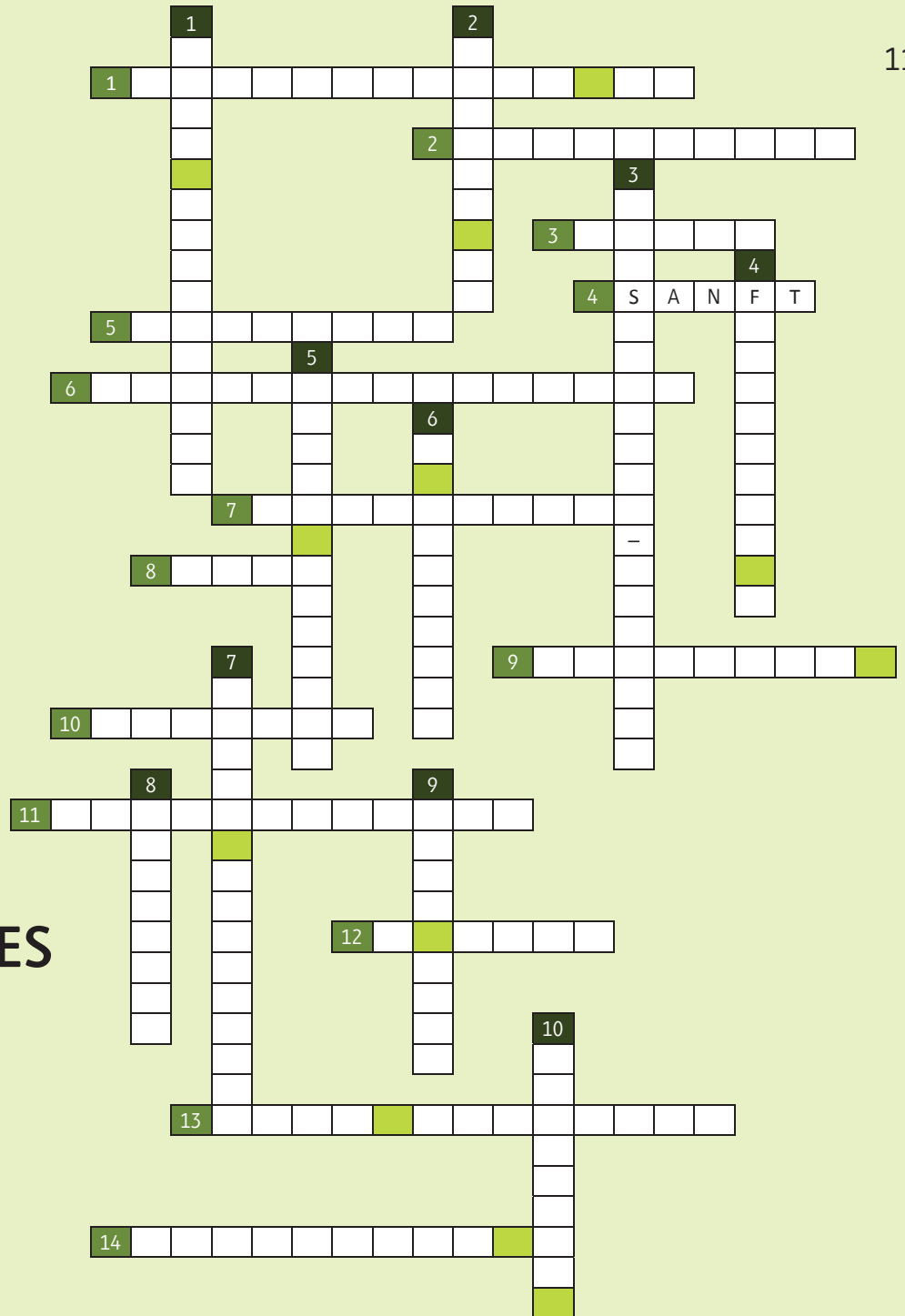
In Kürze wird eine neue Talstrategie entwickelt, die diesen Nachhaltigkeitsbericht als Einstiegspunkt nützt. Der Bericht soll den aktuellen IST-Zustand aufzeigen und sowohl nach innen als auch nach außen tragen. Hiermit soll ein breites Bewusstsein in der Bevölkerung geweckt werden, um die neue Talstrategie zu unterstützen.

Das Instrument des Nachhaltigkeitsberichts ist im Pielachtal bereits gut bekannt, da ein Vorreiterbetrieb - der Steinschalerhof - einen solchen Report für sein Unternehmen erstellt hat. Der Erfolg des Steinschaler Nachhaltigkeitsberichts, in dem bereits regionale Aspekte behandelt wurden, zeigt, dass solche Reports konkreten Nutzen schaffen können.

Die ersten Vorarbeiten zu diesem Bericht fanden im Sommer 2006 statt. Mit VertreterInnen von Gemeinden und Bevölkerung des Pielachtals wurde in Workshops ein Sensitivitätsmodell nach Frederic Vester entwickelt. Davon wurde abgeleitet, anhand welcher Schlüsseldaten die Entwicklung der Region am besten beobachtet werden kann. Diese wurden als Indikatoren in den Bericht aufgenommen. Die Erhebung zu diesen Indikatoren wurde in mehreren Schritten durchgeführt: Ein Großteil der Daten basiert auf den vorliegenden Statistiken der Bundesanstalt Statistik Österreich. Zusätzlich wurden Statistiken des Arbeitsmarktservice Österreich und der Wirtschaftskammer Österreich genutzt. Weiters wurden mehrere Umfragen innerhalb des Pielachtals durchgeführt: eine großangelegte Umfrage unter der Bevölkerung, eine Umfrage unter den Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben und eine Befragung der Gemeinden.

Zu berücksichtigen ist, dass der Aufbau dieses Kennzahlensystems zum ersten Mal erfolgte und in den kommenden Jahren anhand der Talstrategie optimiert wird.





NACHHALTIGES RÄTSEL RUND UMS PIELACHTAL

waagrecht:

- 1 bedeutet dass gegenwärtige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu beeinträchtigen;
- 2 ein Großteil des Laufs der Pielach liegt in diesem Schutzgebiet;
- 3 in dieser Gemeinde züchtet Vroni ihre Fuchsien;
- 4 verträglicher Tourismus ist dies;
- 5 Standort der Firma Teich AG;
- 6 damit sind die Pielachtaler und Pielachtalerinnen zu 95% zufrieden;
- 7 in dieser Gemeinde liegen die Steinschaler Gärten;
- 8 sehr bekannter natürlicher Grundstoff für regionale Produkte;
- 9 gesundes zum Naschen aus dem Pielachtal;
- 10 dieser Fluss hat den größten Anteil an natürlichen Ufern in NÖ;
- 11 das wird am meisten direkt im Pielachtal eingekauft;
- 12 die wichtigste Frucht des Pielachtals;
- 13 wichtig insbesondere für ältere Menschen;
- 14 liegen an fünfter Stelle der Bekanntheitsskala im Dirndltal;

senkrecht:

- 1 sie durchzieht das Tal und sorgt für Verbindung;
- 2 anderer Name für Pielachtal;
- 3 aus dieser Gemeinde stammt die Dirndlkönigin, Martina I.;
- 4 in dieser Gemeinde liegt das Naturjuwel Nixhöhle;
- 5 in dieser Gemeinde entspringt die Pielach;
- 6 naturnaher Wintersport;
- 7 diese sollen in der Landwirtschaft erhalten bleiben;
- 8 nachwachsender Rohstoff;
- 9 sichert Arbeitsplätze im Tal;
- 10 Sitz des Regionalbüro Pielachtal;

Lösungswort:

T				T						
---	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--



LEBENSQUALITÄT

Lebensqualität entsteht in der Verbindung einer nachhaltigen Entwicklung mit einer Welt voller Möglichkeiten für Selbstverwirklichung und für gelingende Beziehungen der Menschen in einer Region, die ökologisch, ökonomisch und sozial ausbalanciert ist.

DER LEBENSRAUM, den die Pielach entlang des Pielachtals aufspannt, ist ein wertvoller und schützenswerter Raum. Hier ist es gelungen eine Region mit hoher Lebensqualität, intakter Natur und erfolgreicher Wirtschaft zu schaffen. Und die Pielachtaler und Pielachtalerinnen wissen das sehr zu schätzen. 95% der Menschen sind mit ihrer Lebensqualität im Pielachtal zufrieden, ein Wert, der keinen Vergleich mit anderen Regionen scheuen muss. Was den Pielachtalern und Pielachtalerinnen wichtig ist, lässt sich mit wenigen Worten sagen:

Eine intakte Umwelt und Natur, nahe Arbeitsplätze in der Region und genügend Freizeitangebote.

Wichtig für gute Lebensqualität	Nennung	Anteil in %
Intakte Umwelt/Natur	188	26,0
Naher Arbeitsplatz	78	10,8
genügend Freizeitangebote	68	9,4
Erhaltung der öffentlichen Einrichtungen	66	9,1
Mariazellerbahn, Infrastruktur	63	8,7
keine Lärmbelästigung/wenig Verkehr	57	7,9
Mehr Einkaufsmöglichkeiten	53	7,3
Gemeinschaft, Miteinander	51	7,1

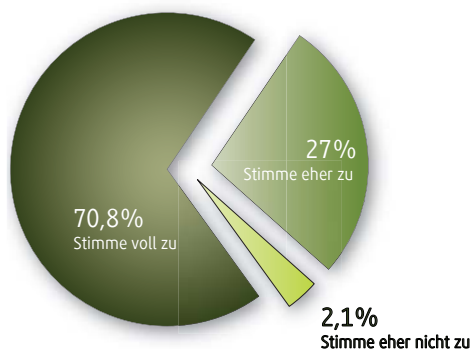
GESUNDHEIT UND LEBENSFREUDE BIS INS HOHE ALTER

- drei Begriffe die heute zusammen gehören. Dazu ist entsprechende ärztliche und soziale Betreuung notwendig. Auch dazu bietet das Pielachtal seinen BewohnerInnen viel Qualität. Mit den Gesundheitseinrichtungen und der Altenbetreuung und -pflege sind die Menschen im Pielachtal auch zu 58,6% zufrieden. Es ist klar, dass es noch Verbesserungen braucht, weil das Thema für die Menschen zunehmend wichtiger wird. Daher gibt es auch schon Pläne für ein Gesundheitszentrum in Kooperation mit dem Steinschaler Dörfli, das nicht nur Steinschaler-Gästen sondern allen Menschen der Region offen stehen wird.

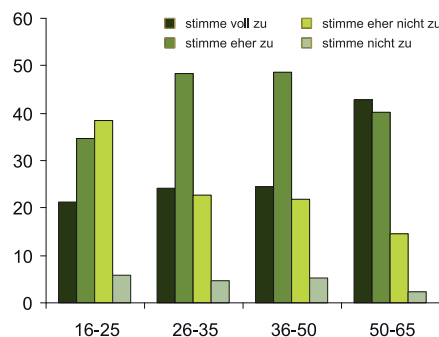
SPASS IN DER FREIZEIT

- Das Leben besteht nicht nur aus Arbeiten. Überall wird gerne gefeiert und den Hobbies nachgegangen, werden Freundschaften gepflegt und bei verschiedensten Aktivitäten entspannt und Energie getankt. Im Pielachtal werden Brauchtum und Vereine gerne gesehen und unterstützt. So sind auch die meisten älteren Pielachtaler und Pielachtalerinnen mit dem Freizeitangebot zufrieden. Für Jugendliche ist dies derzeit jedoch nicht attraktiv genug, denn jeder zweite junge Mensch hätte gerne mehr oder andere Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Hier gilt es die Kräfte zu fokussieren und einen Optionenreichtum für junge Menschen zu schaffen.

Hervorragende Umweltqualität

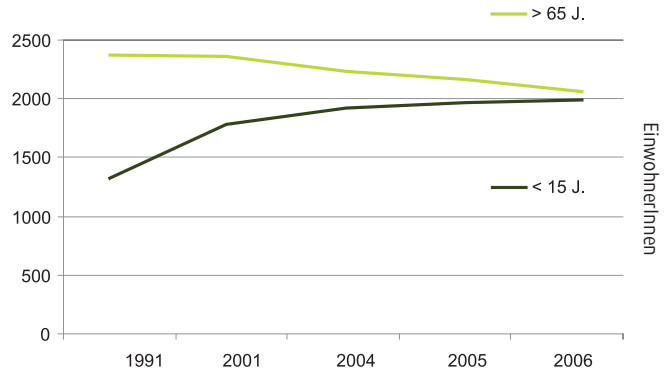


Genügend Freizeitangebote

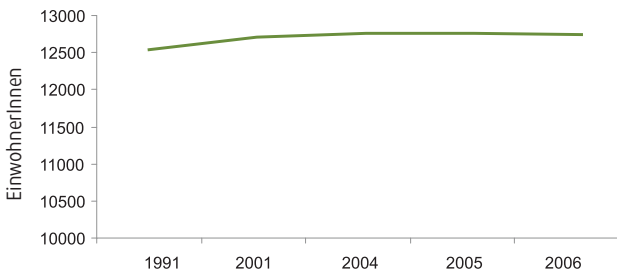


Die sehr gute Lebensqualität macht die Region für viele Menschen besonders attraktiv. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Bevölkerungsentwicklung im Pielachtal besser als in manch anderen ländlichen Gegenden verläuft. Die Gesamtbevölkerung ist seit 2001 stabil geblieben. Jedoch kann man sich auch hier nicht von größeren Entwicklungen abkoppeln: Wie auch in anderen Teilen des Landes nimmt die Gruppe der über 65-Jährigen zu (11,5%) und die Gruppe der unter 15-Jährigen ab (-12,5%). Der Unterschied zwischen nördlichem und südlichem Tal ist sowohl bei der Veränderung der Gesamtbevölkerungszahl als auch bei Einwohnerzahl der jüngeren PielachtalerInnen relativ gering. Einzig die Gruppe der Senioren wächst im nördlichen Pielachtal beinahe fünfmal stärker.

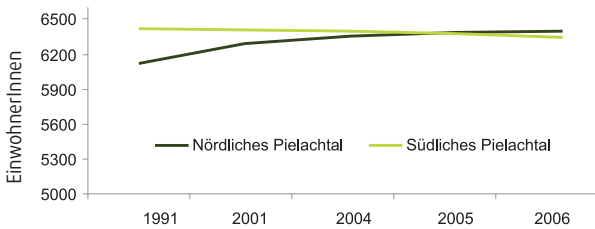
Anteil an der Gesamtbevölkerung der unter 15-Jährigen und über 65-Jährigen



Bevölkerungsentwicklung im Tal

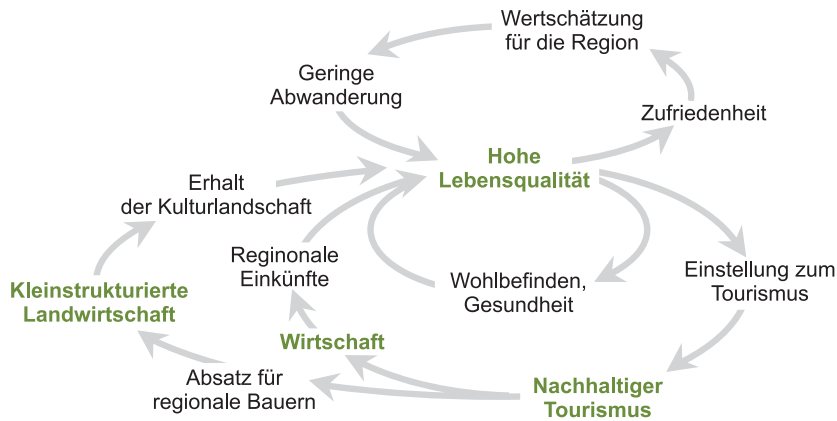


Bevölkerungsentwicklung Nord / Süd



PIELACHTAL – VORZEIGEPROJEKTE

Die hohe Zufriedenheit der Pielachtaler und Pielachtalerinnen mit ihrer Lebensqualität stammt zum Teil auch aus dem Bemühen einer stetigen Verbesserung. Hierzu wurden in den letzten Jahren auch mehrere wissenschaftliche Studien erstellt, wie zum Beispiel eine Machbarkeitsstudie für ein Pielachtal-Gesundheitszentrum oder für eine Integrations-Kletterhalle. Beide Studien wurden durch das Leader+ Programm gefördert. Weitere Projekte waren das „Landschaftsplanerische Projekt zur Lebensqualität von Frauen und Männern im ländlichen Raum im Sinne von Gender Mainstreaming“ gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien, das Leader+ Projekt „Kulturkooperation im Pielachtal“, das das kulturelle Potential der Region weiterentwickeln und fördern soll.





WIRTSCHAFT

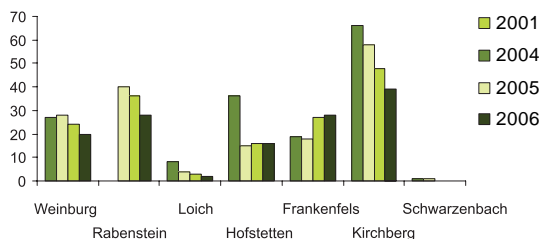
Nachhaltig wirtschaften heisst Stärkung der Region in Zukunft durch eine gesunde und sinnvolle wirtschaftliche Entwicklung, die eine Suche nach Möglichkeiten des Wachstums und des Auskommens mit vorhandenen Möglichkeiten der Region berücksichtigt. In der Gegenwart, im Hier und Jetzt, geht es um eine neue Verantwortung der Wirtschaft für Umwelt und Gesellschaft.

DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG der letzten Jahre war im Pielachtal erfolgreich. Neue Betriebe, mehr Arbeitsplätze und höhere Einnahmen der Gemeinden zeugen vom Aufschwung. Letztere konnten im Durchschnitt sogar einen Budgetüberschuss ausweisen. Die Unternehmensgründungen verliefen positiv, wenn auch zögerlicher als vergleichsweise im Bezirk St. Pölten. Trotz der positiven Entwicklung zeigt sich ein Handlungsbedarf: Die Zahl der Betriebe steigt im Pielachtal nur halb so stark und im Handel sogar nur ein Drittel so stark. Auch andere Branchen wie die Sparte Information und Consulting entwickeln sich nicht wirklich gut. Erfreulicher ist die Entwicklung der Industrie. Hier konnte das Pielachtal seine Betriebe halten und somit eine große Anzahl Arbeitsplätze sichern. Der Tourismus zeichnet ein gutes Bild: Mit einem Wachstum von 17% kann das

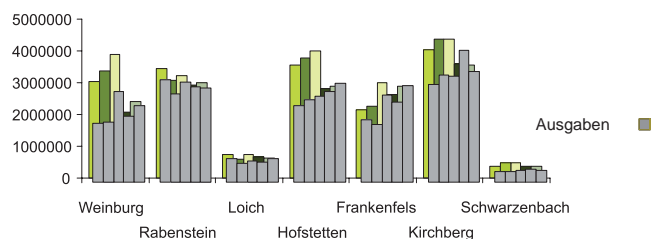
Pielachtal deutlich besser punkten als St. Pölten Land. Einen erfreulichen langfristigen Trend zeigt die Arbeitsstättenzählung 1991 und 2001. In diesen zehn Jahren konnte die Zahl der Arbeitsstätten von 320 auf 475 gesteigert werden. Die Zahl der Beschäftigten stieg im selben Zeitraum von 2.687 auf 2.964. Aber kein Trend ohne Gegentrend. Im gleichen Zeitraum ist auch die Arbeitslosigkeit leicht gestiegen.

Bei den Lehrlingen machte der bundesweite Trend auch vor dem Pielachtal nicht halt: Wenn wir von den Erfolgsbeispielen Frankenfels und Rabenstein absehen, sind Lehrlingsstellen in allen Gemeinden rückläufig. Die gute Konjunktur der Wirtschaft wird aber hier für positive Impulse sorgen, die mit den Kräften der Region zu einer langfristig guten Entwicklung führen kann.

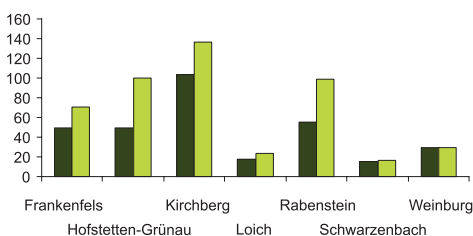
Entwicklung der Lehrlingsstätten



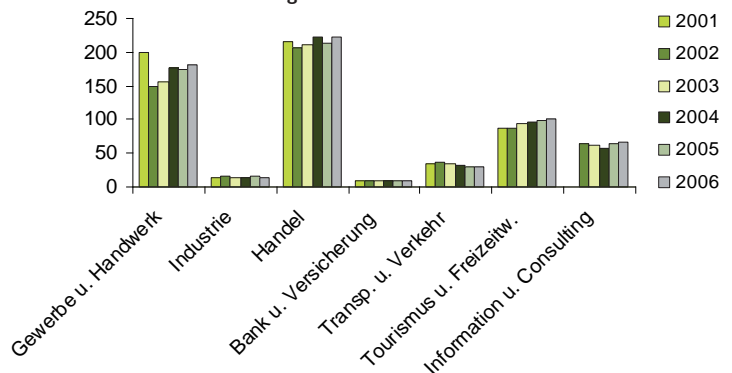
Einnahmen/Ausgaben im ordentlichen Gemeindebudget 2001 bis 2006



Entwicklung der Arbeitsstätten 1991 und 2001



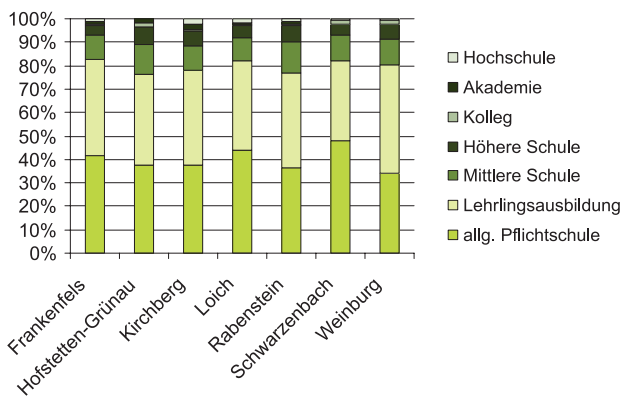
Wirtschaftskammermitglieder 2001 bis 2006



NAHVERSORGUNG ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität der regionalen Wirtschaft. In vielen Gemeinden werden die kleinen Nahversorgungsläden durch große Handelsketten verdrängt, eine Entwicklung die auch das Pielachtal nicht verschont. Es gibt große Anstrengungen gerade die Kleinststrukturen der Wirtschaft zu erhalten. So wurde in Rabenstein ein familiär betriebener Supermarkt wieder eröffnet. Weiters konnten Ab-Hof-Läden und Biogeschäfte errichtet werden, wie zum Beispiel ein Dörrobst-Ab-Hof-Laden, ein Edelbrand-Ab-Hof-Laden, oder Shop-in-Shop-Systeme. Die regionale Nahversorgung wird insbesondere auch über verschiedene Betriebskooperationen in der Region gefördert, bei denen gemeinsame Werbeaktionen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Darüberhinaus werden Vorteile durch gemeinsame Vertriebsgemeinschaften wie zum Beispiel die Dirndl-, Edelbrand- und Dörrobstgemeinschaft erzielt. Nachhaltiges Wirtschaften will die Vielfalt der kleinen Strukturen stärken und Kooperation gelingen lassen.

BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN ist unersetzlich für eine dauerhafte Weiterentwicklung einer Region. Politische, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen verändern laufend alle Bereiche des Lebens und verlangen gut ausgebildete Menschen, auch um den Wirtschaftsstandort in der Region zu sichern. Je vielfältiger die Bildungsmöglichkeiten sind, umso mehr können die Menschen das tun, das ihren Fähigkeiten und Begabungen am besten entspricht. Am wichtigsten erscheint den PielachtalerInnen die Weiterbildung: ca. 46% der Nennungen aus der Befragung betreffen Weiterbildung. Der Schwerpunkt der schulischen Ausbildung der PielachtalerInnen liegt traditionell bei allgemeiner Pflichtschule und Mittlerer Schule. EinwohnerInnen mit einer Hochschulausbildung sind nur wenige zu finden.

schulische Ausbildung der PielachtalerInnen



Wünsche der Pielachtaler bezüglich Bildung	Nennung	in %
günstige Angebote für Weiterbildung	41	17,9
Ausbau der Bildungseinrichtungen	41	17,9
gute Volks- und Hauptschulbildung	28	12,2
berufsspezifische Weiterbildung	24	10,5
verstärkte Werbung für Kurse, etc.	22	9,6
Bildungswege für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	17	7,4
Freizeitbeschäftigungs-Kurse	15	6,6
Kulturelle Veranstaltungen	13	5,7
Sprach- und Computerkurse	12	5,2
Bessere Verkehrsverbindungen	7	3,1
Deutsch Kurse für Ausländer	6	2,6
Geringe Schülerzahlen in den Klassen	3	1,3

PIELACHTAL – VORZEIGEPROJEKTE

Im Bereich der Wirtschaft wurden eine Vielzahl erfolgreicher Projekte in den letzten Jahren durchgeführt, die einen großen Beitrag zur Zukunftssicherung im Pielachtal geleistet haben. Eines davon ist die Tischlerkooperation „Linie 8 Pielachtaler Holzwerkstätten“: In unternehmensübergreifender Teamarbeit wird in Produktion und Weiterbildung zusammengearbeitet. Die seit Generationen gebräuchlichen Formen sollen bewahrt und sinnvoll in die Gegenwart integriert werden. Die Verwendung heimischer Hölzer trägt zur Sicherung der Pielachtaler Waldwirtschaft bei und schont damit die Umwelt durch kleine geschlossene Wirtschaftskreisläufe.



REGIONALE IDENTITÄT REGIONALE PRODUKTE



Mit ganzem Herzen PielachtalerIn - die regionale Identität des Dirndltals bringt Zusammenhalt und Gemeinsamkeit, die in einer Stärkung in allen Bereichen Ökologie - Wirtschaft - Gesellschaft münden.

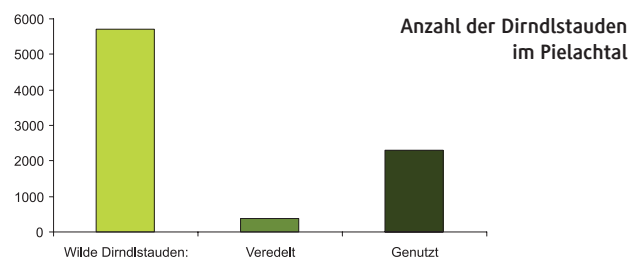
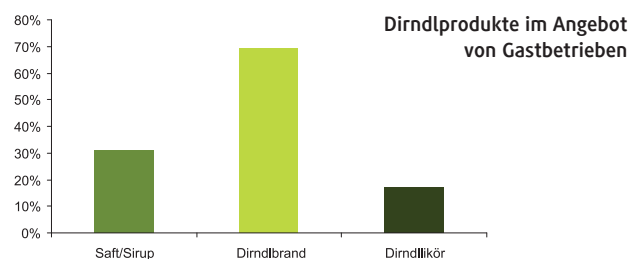
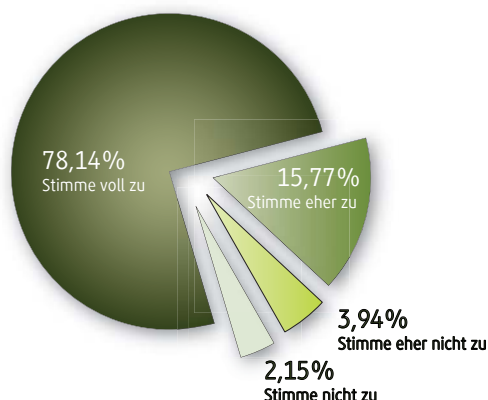
„Mit ganzem Herzen PielachtalerIn“ - regionale Identität bedeutet eine Identifikation mit der Region, Zusammengehörigkeitsgefühle und ein gemeinsames Selbstverständnis. Das ist durch charakteristische Verhaltens- und Ausdrucksweisen und Dialekt, Werte, Sitten, Lebensstile, Schicksalserfahrungen oder auch durch ähnliche Haus- und Hofformen geprägt. Dies bedeutet für die Menschen Zugehörigkeit, Gemeinsamkeit, Vertrautheit. Diese regionalen Strukturen in, mit und von denen man lebt sollen gefördert und bewahrt werden. Regionale Identität macht Gebiete attraktiver, fördert das gesellschaftliche und wirtschaftliche Potential und verhindert die Abwanderung der Bevölkerung.

Die Pielachtal-Gemeinden haben sich schon vor über 10 Jahren zum Verein „Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal“ zusammengeschlossen um sowohl an der Erhaltung, als auch an der Weiterentwicklung ihrer regionalen Identität in gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Und die Identifikation der PielachtalerInnen mit ihrer Region ist hoch: über 78% sind „mit ganzen Herzen PielachtalerIn“. Hierbei gibt es keine Unterschiede zwischen südlichem und nördlichem Tal. Die Identifikation steigt mit zunehmendem Alter weiter an, ist aber schon bei den Jugendlichen hoch. Eine Fülle an verschiedenen Vereinen und Projekten stärken die Identität der Region. So wurde beispielsweise im Rahmen von „In-

tegrative Kultur Pielachtal“ ein ganzjähriges Kulturangebot mit Workshops und begleitenden Symposien angedacht. Weiters wurden Projekte wie „Qualifizierungsmaßnahmen Pielachtal“ mit den Maßnahmenswerpunkten Ökotourismus, Ökozertifizierung und Klimabündnis gestartet. Zudem bietet die Volkshochschule Pielachtal zwei Mal jährlich in rund 50 Kursen 500 Plätze für die Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung an.

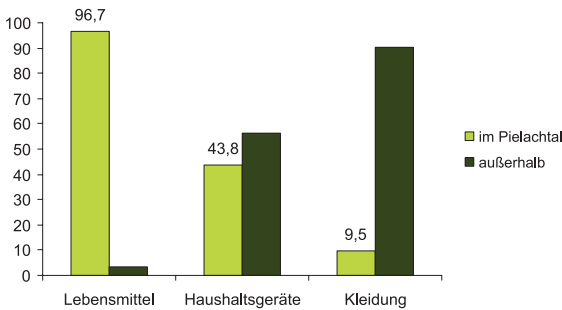
Wie kaum in einer anderen Gegend Österreichs identifizieren sich die Pielachtaler und Pielachtalerinnen mit den roten Wildfrüchten des „Gelben Hartriegels“ - von der lokalen Bevölkerung liebevoll „Dirndl“ genannt. Die Wärme liebenden „Dirndlstaude“ wachsen auf den Südhängen des Pielachtals. Sie sind ein prägendes Element der vielfältigen und lebendigen Kulturlandschaft des Tales und feben ihm letztlich auch den Namen: das Dirndltal. Die Marke Dirndltal ist noch relativ jung und der Ausdruck daher noch nicht überall gebräuchlich. Immerhin ein Drittel der Bevölkerung bezeichnet das Pielachtal aber bereits jetzt schon so. Auch hier ist die Identifikation mit steigendem Alter höher. Bei der Gruppe der 16-25-Jährigen und 26-35-Jährigen liegt die Zustimmung ein wenig niedriger, bei 20%.

Ich bin mit
ganzem Herzen
PielachtalerIn

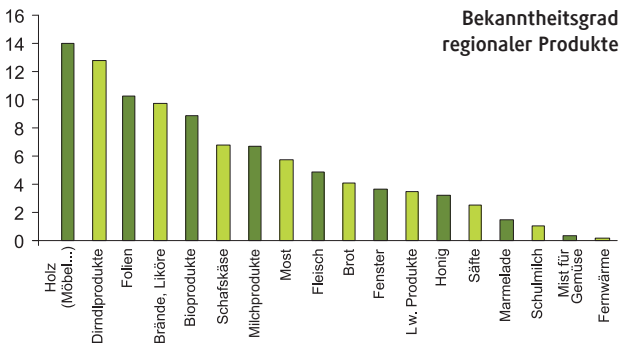


Die Nutzung der Dirndl hat jahrhundertelange Tradition. Wenn man aufmerksam durchs Tal geht, sieht man oft sehr alte "Dirndlbäume". Die Pielachtaler Bauern und Bäuerinnen pflegen und erhalten sie seit vielen Generationen. Eine Dirndlstaude wird nicht gefällt, sie genießt hohe Wertschätzung. Bei so viel Verbundenheit mit den „Dirndl“ liegt es nahe, dass diese auch für die Herstellung regionaler Spezialitäten verwendet werden. Die roten, saftig säuerlich schmeckenden, Vitamin C reichen Früchte werden zu Marmeladen, Saft und Wein, vor allem aber zu hervorragenden Likören und Edelbränden verarbeitet. Die Pielachtaler Edelbrandgemeinschaft hat die Dirndl zu ihrem besonderen Liebling erklärt. Ihr ist es gelungen, dass der „Original Pielachtaler Dirndlbrand“ österreichweit als geschützte Marke gilt. Auch der Pielachtaler Dirndllikör bürgt für Spitzenqualität und wurde bereits mit dem goldenen Stamplerl ausgezeichnet.

Wo kaufen Sie überwiegend ein?



Die regionale Dörrobstgemeinschaft und die zahlreichen Direktvermarkter mit hervorragenden Milchprodukten (Schafkäse!), Fruchtsäften und Fleisch komplettieren das Angebot an naturnah erzeugten Lebensmitteln und sorgen für einen hohen Bekanntheitsgrad ihres Angebots. So ist es auch wenig verwunderlich, wenn Bevölkerung und auch lokale Tourismusbetriebe in einer Umfrage angeben, dass sie einen sehr hohen Teil ihrer eingekauften Produkte aus der Region beziehen. Lebensmittel werden von den Pielachtalern und Pielachtalerinnen sogar zu 96,7% im Tal gekauft.

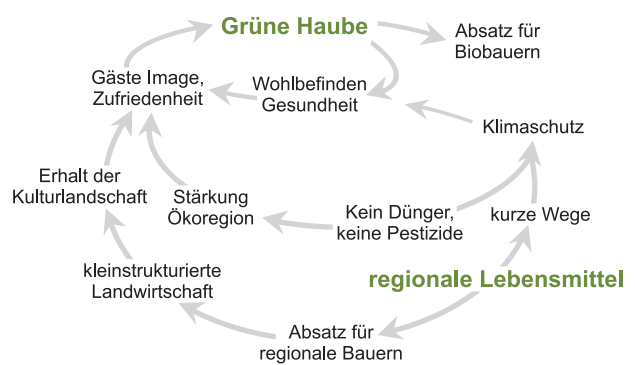


Die Betriebe erreichen Spitzenwerte von bis zu 30% ihrer Gesamtausgaben - der „Steinschaler Hof“ aufgrund seines Eigenanbaus sogar noch höhere Werte. Lebensmittel werden fast ausschließlich im Tal gekauft, Haushaltsgeräte zu einem großen Teil von fast 44%, Kleidung nur mehr in einem Ausmaß von 9,5%. Hier ist der Abfluss nach St. Pölten deutlich zu spüren. Je jünger die Käufer sind, umso mehr wird außerhalb des Pielachtals eingekauft.

PIELACHTAL – VORZEIGEPROJEKTE

Regionale Produkte werden oft von Klein- und Mittelbetrieben hergestellt, die alleine nur schwer bestehen können. Daher wurde in den letzten Jahren durch Kooperationen die regionale Wirtschaft mit ihren regionaltypischen Produkten gestärkt. Das Nutzen von Größenvorteilen kommt dabei allen mitwirkenden Betrieben zu Gute. Im Pielachtal wurden in den letzten Jahren viele derartige Gemeinschaften erfolgreich in die Wege geleitet:

Linie 8 (Tischlereibetriebe), Dirndl-Dörrobst und Edelbrandgemeinschaft, Bunte Gastronomie (Fleischer, Bäcker, Gastronomie), Kirchberg-Aktiv (ca. 60 Betriebe aus Gewerbe und Handel), Bauernmarkt in Hofstetten-Grünau, Fern- Nahwärme Gemeinschaft in Rabenstein, Erzeuger-Vertrieb in Rabenstein (Landwirtschaft, Gewerbe), Sägegemeinschaft Pielachtal, Pielachtaler Schmankerl-Express und viele mehr. Erst im Juli 2007 haben sich die drei Gemeinschaften (Edelbrandgemeinschaft, die Dörrobstgemeinschaft und die Produktions- und Vermarktungsgemeinschaft Pielachtaler Dirndlprodukte) zur Dirndl-Edelbrand-Dörrobstgemeinschaft Pielachtal zusammengeschlossen. Neben diesen Kooperationsprojekten gab es zahlreiche Projekte weitere wie zum Beispiel das Pielachtaler Mundartbuch, der Buchband Pielachtal oder das Dirndlbuch. Weiters wurde eine Dirndlzählaktion und Dirndlpflanzaktion durchgeführt, um das Produkt „Dirndl“ im „Dirndltal“ weiter zu stärken.



Identität

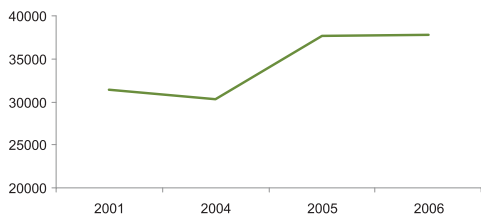
NACHHALTIGER TOURISMUS

Tourismus in einer lebendigen Region mit intakter Natur - unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kombiniert - bedeutet Vorteile für Urlauber, Menschen der Region und Umwelt

Gerade das Pielachtal bietet zahlreiche Möglichkeiten für **SANFTEN TOURISMUS**, bei dem der Spaß der UrlauberInnen nicht zu kurz kommt. In der Region sind bereits 6 Beherbergungsbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Tourismus ausgezeichnet. Zahlreiche Kooperationen von Touristik und Gewerbe lassen den Gast in die Lebenswelt der PielachtalerInnen eintauchen. Landwirtschaftliche Betriebe vermitteln regionale Köstlichkeiten und Kulturlandschaft, Vereine bieten Freizeitmöglichkeiten wie Stockschießen, lokales Brauchtum, Reiterhöfe, Bastelkurse mit Design-tischlern, und vieles mehr. Ein dichtes Wegenetz für Läufer, Wanderer und Radfahrer durchzieht das Tal. Weiters werden Flusswanderungen, Höhlenführungen oder Kletterkurse angeboten.

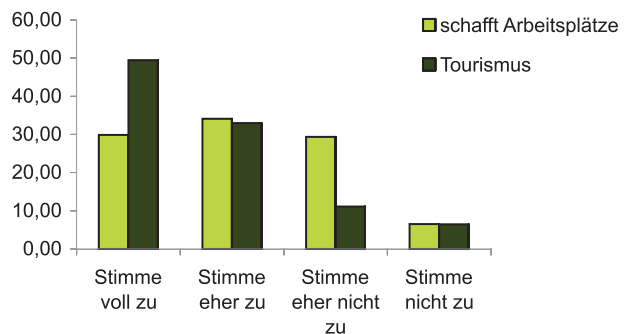
Tourismus im Pielachtal muss nicht zwangsläufig mit dem Auto verbunden sein. Die Mariazellerbahn und verschiedene Shuttledienste machen es dem Gast leicht, das Auto stehen zu lassen. 2% der Urlauber reisen mit der Bahn an, die Tendenz ist steigend. Viel mehr jedoch nutzen die Mariazellerbahn vor Ort. Einerseits als Nostalgie und Erlebnisbahn, andererseits als bequemes Transportmittel beim Wandern.

Nächtigungszahlen

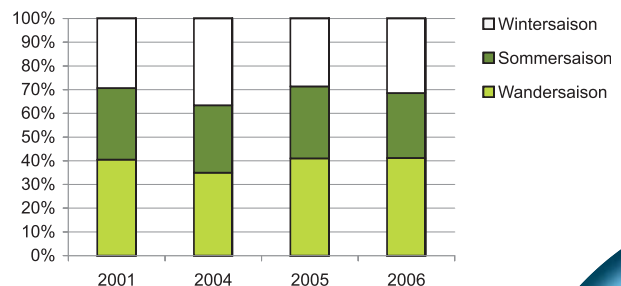


DIE BEDEUTUNG FÜR DAS TAL - Über den Tourismus konnten im Tal viele Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Allein durch Steinschalerhof und -dörfel entstanden an die 100 Arbeitsplätze. Auch die Gesamt-Nächtigungszahlen sind im Steigen begriffen. Rechnet man allerdings die Nachtigungen des Steinschalerhofs und Steinschaler Dörls heraus, sinken die Zahlen leicht. Vorteilhaft ist die ziemlich ausgeglichene saisonale Verteilung zwischen Sommer und Winter. Die PielachtalerInnen stehen dem Tourismus in dieser Form positiv gegenüber und würden ihn auch gerne noch verstärken.

Akzeptanz Tourismus



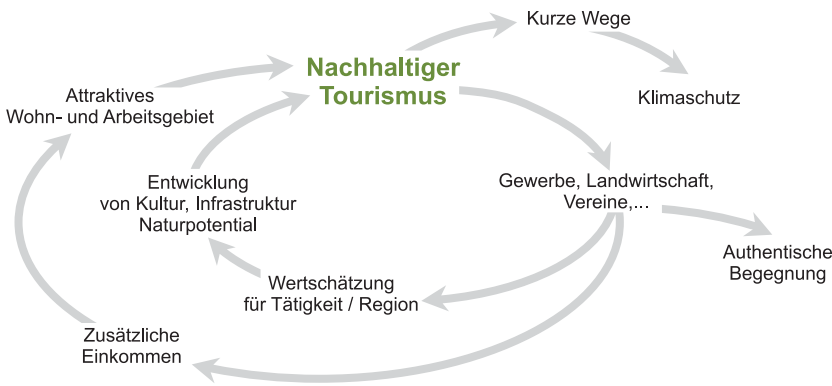
saisonelle Verteilung





PIELACHTAL – VORZEIGEPROJEKTE

Der sanfte Tourismus ist einer der Hoffnungsträger im Pielachtal. Daher gab es auch hier in den letzten Jahren verstärkte Anstrengungen. Vorzeigeprojekte waren dabei: die Kooperationen und Projekte des Steinschalerhofs und Steinschaler Dörfles, der Kulturlandschaftsgarten, eine Angebotsentwicklung für Pielachtaler Pflanzenseminare, die Bunte Gastronomie, der Pielachtal Radweg, Tourismusmarketing Leader+ Projekte, das Modellbahnmuseum Mariazellerbahn, ein touristisches Entwicklungskonzept „An der Mariazellerbahn“, das Kooperationsprojekt Fachexkursionen oder zum Beispiel die Machbarkeitsstudie Dirndlerlebnis. Der Großteil der Projekte konnte dabei durch das Leader+ Programm gefördert werden.



Tourismus

BEST PRACTICE BEISPIEL:

Steinschaler Hof

(72 Zimmer)

Der Steinschalerhof ist ein 200 Jahre alter Vierkanthof, der zu einem Hotel-Restaurant umgebaut wurde. Neben wohnlichen Zimmern und Appartements, Seminarräumen, Sälen, Hallenbad und Sauna steht den Gästen ein weitläufiges Naturareal mit Gärten, Teichen, Pool und vielfältigen Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

Steinschaler Dörfel

(88 Zimmer, davon 6 Appartements)

Inmitten von 86 Hektar Wald und Bergwiesen, in einem Seitental der Pielach auf 730m Seehöhe liegt das Steinschaler Dörfel. Es bietet einen attraktiven Ort für Seminare, Klausuren und diverse Veranstaltungen.



Nachhaltige Entwicklung bedeutet sowohl für den Steinschaler Hof als auch für das Steinschaler Dörfel eine optimale Einbettung in die regionalen Strukturen im Pielachtal und die Förderung des Lebensraums Pielachtal. Schon vor Baubeginn stand für die Eigentümer - die Familie Weiß - fest, dass das Unternehmen die Prinzipien der Nachhaltigkeit verinnerlicht. Daraus entstanden viele unterschiedliche Ziele, von denen viele bereits erreicht werden konnten.

Eines davon war auch ein eigener Nachhaltigkeitsbericht, der durch die Zukunftsberater von Wallner & Schauer begleitet wurde. Der Bericht ist auch auf der Homepage des Steinschalerhofs (www.steinschaler.at) abrufbar.

Lebensqualität

Ziele

- Gemeinschaft fördern
- Gesundheitsförderung

Wahres Reisen bedeutet, Menschen zu begegnen. Urlaub im Steinschalerhof bzw. dörfel soll eine gelungene Einbettung in die Region sein und den Kontakt zur Bevölkerung intensivieren. Besonders eng ist die Verbindung hier zu den lokalen Vereinen, die sich sehr bemühen, den Gästen zahlreiche Möglichkeiten zu bieten: Einführungen in das Stockschießen, Reiten, Tennis, etc.



Regionale Entwicklung

Ziele:

- Entwicklung regionaler Besonderheiten
- Förderung der Kultur im Tal
- Schaffen von Arbeitsplätzen
- Erhalt landwirtschaftlicher Kleinstrukturen

Das Pielachtal weist liebens- und lebenswerte Besonderheiten aus, die Anziehungspunkte für den Tourismus sind. Um diese zu erhalten und zu entwickeln wurden in den letzten Jahren intensive Beziehungen zu Partnern geschaffen. Insbesondere in der Landwirtschaft hat dies weitreichende Positiveffekte: durch die neuen Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte können die wertvollen landwirtschaftlichen Kleinstrukturen erhalten werden. Die Arbeitsplätze werden gesichert und für die Gäste gibt es zahlreiche Freizeitangebote.

Tourismus

Ziele

- Sanfter Tourismus
- Sanfte Mobilität

Sanfter Tourismus und sanfte Mobilität sind zwei der wichtigsten Ziele, die auch in Zukunft viel Einsatz erfordern. Die Gäste sollen direkt in das Leben der Region eintauchen- aber nur in einem sanften, verträglichen Ausmaß für die PielachtalerInnen. Dazu werden für Einzelpersonen und Kleingruppen verschiedene Themenschwerpunkte angeboten, wie zum Beispiel Ausprobieren von Getränken und Speisen bei den LandwirtInnen, Mostverkostungen, Mosttheurige, Ponyreiten, Holzarbeitskurse, und vieles mehr. Zum sanften Tourismus gehört auch eine sanfte Mobilität. Die Anreise mit der Mariazellerbahn wird derzeit von 2% der Gäste genutzt, während des Aufenthalts sogar von 70%. Dies soll in Zukunft weiter verstärkt werden. Für Ausflüge bieten der Steinschalerhof und das Steinschaler Dörfel einen Shuttledienst an, sodass Gäste leicht auf ihr Auto verzichten können.

Natur und Umwelt

Ziele:

- Förderung der Artenvielfalt
- Kurze Wege, Eigenversorgung
- Klimaschutz
- Schonung Wasserressourcen
- Natur verstehen und erleben

Die hervorragende Umweltqualität des Pielachtals muss unbedingt für nachfolgende Generationen erhalten werden. Daher wird besonderes Augenmerk auf umweltschonenden Tourismus gelegt. So werden Naturführungen (gleichzeitig als Bewusstseinsbildung), Schneeschuhwanderungen, Flusswanderungen oder auch Höhlenführungen angeboten. Der Gast soll mit der Natur im Einklang seine Freizeit nutzen. Außerdem lockt im Tal ein weites Wegenetz für Wanderungen, Nordic Walking oder auch Langlaufen. Aber auch für die beiden Betriebe Steinschalerhof und Steinschaler Dörfel gilt dieses Prinzip, das schon beim Bau berücksichtigt wurde: erneuerbare Energie, Passivhaustechnik, Solartechnik, getrennte Wasserkreisläufe und kurze Wege durch Nutzung regionaler Ressourcen. Zusätzlich werden zahlreiche Produkte (Zucchini, Kürbis, Kräuter, Blumen) aus dem eigenen Steinschaler Gartenbau in der Hotelküche verwendet. Weiters bemüht man sich auch die übrigen Lebensmittel so weit wie möglich regional zu beziehen und gesundheitsbewusste Küche anzubieten.

Nachhaltigkeit in Zahlen

Arbeitsplätze in den Steinschaler Betrieben	ca. 100
Regionale Landwirtschaften für Direktlieferungen	32
Gesamtfläche der Gartenumgebung	4,5 ha
Anbaufläche und Beete	2.200m ²
Wasserfläche der Teiche	5.800m ²
Eigenversorgung mit Gemüse	ca. 24%
Eigenversorgung mit Küchenkräutern	ca. 97%
Eigenversorgung mit Blumendekoration im Sommer	100%
Nutzung Mariazellerbahn während des Aufenthalts	ca. 70%
Tourismuspartner in der Landwirtschaft	16
Tourismuspartner im Gewerbe	2
Tourismuspartner Vereine	16
Solarfläche	168m ²
U-Wert der Neubauten	0,09-0,13



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

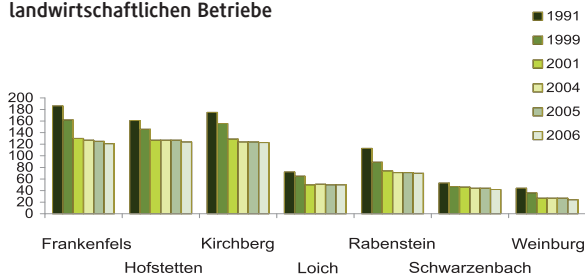
Nachhaltige Landwirtschaft bedeutet nicht mehr aus der Natur zu entnehmen als nachwachsen kann. Dies bedeutet Verantwortung und Zukunftssicherung

Das Pielachtal als Naturregion ist sich der Bedeutung seiner Aufgabe bewusst: Die Ziele einer nachhaltigen Landwirtschaft sind vielfältig: biologische Landwirtschaft, Umweltschutz und Landschaftspflege, gesicherte, leistbare Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung, produktive Landwirtschaft & Ausbau regionaler Produkte, angemessener Lebensunterhalt der LandwirtInnen.

Diese Ziele miteinander zu kombinieren und zu leben, ist eine der zentralen Aufgaben der Zukunft der Pielachtaler Landwirtschaft.

Um dies zu erreichen ist aber auch eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe notwendig.

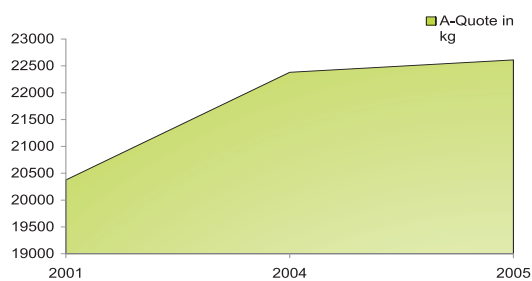
Entwicklung der Gesamtanzahl der landwirtschaftlichen Betriebe



Entwicklung der Gesamtanzahl der landwirtschaftlichen Betriebe

Jahr	1991	1999	2001	2004	2005	2006
Frankenfels	186	162	130	127	125	121
Hofstetten	161	146	127	127	127	124
Kirchberg/Pilach	175	756	129	124	124	123
Loich	72	65	50	51	50	50
Rabenstein	113	89	74	71	71	70
Schwarzenbach	53	47	46	44	44	42
Weinburg	44	36	27	27	27	24
Gesamt	804	701	583	471	468	454

Entwicklung der Milchquote Anlieferungsreferenzmenge

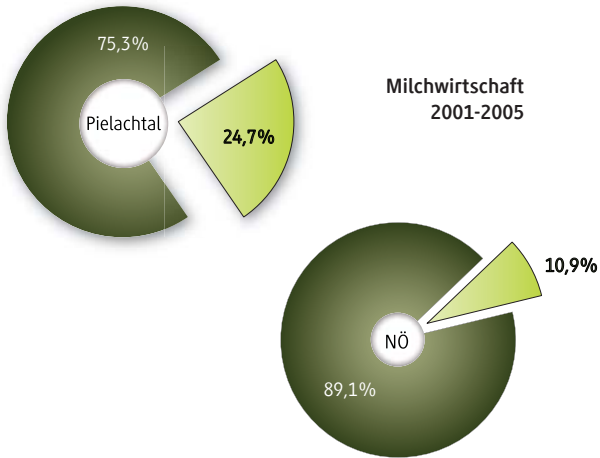


Anlieferungsreferenzmenge (A-Quote):

Gemeinde	2001 (kg)	2004 (kg)	2005 (kg)
Frankenfels	3.141.583	3.300.134	3.322.393
Hofstetten	6.705.659	7.262.135	7.290.228
Kirchberg/Pielachtal	4.869.962	5.503.853	5.557.021
Loich	1.244.644	1.298.227	1.307.128
Rabenstein	3.730.164	4.253.646	4.393.228
Schwarzenbach	353.367	456.665	454.532
Weinburg	329.589	306.351	286.287
Gesamt	20.374.968	22.381.011	22.610.817



Schon seit Jahren nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich ab. Auch das Pielachtal kann sich diesem Trend nicht entziehen. Insgesamt gab es von 1991 bis 2006 einen Rückgang von 56%. Im Gegenzug konnten die bestehenden Betriebe jedoch ihre Produktivität leicht steigern. Die für das Tal wichtige Milchwirtschaft erzielte eine Steigerung von 11% im Zeitraum von 2001 bis 2005. Der Bereich der naturnahen Landwirtschaft spielt im Pielachtal eine große Rolle. Der Anteil der Ökopunkte-Betriebe in der Landwirtschaft beträgt 25% - im Vergleich zu Niederösterreich (knapp 11%) ein sehr hoher Wert. Auch die Zahl der Bio-Landbau-Betriebe liegt in den meisten Pielachtalgemeinden über dem Vergleichswert.



Diversifizierung

Produktions- und Vertriebsgemeinschaften	Betriebe 2006*
Milchgenossenschaft NÖ	410
Rinderzuchtverein	240
Waldwirtschaftsgemeinschaft (WWG)	140
Edelbrandgemeinschaft	24
Imkerverein	20
Bäuerlicher Gästering Pielachtal	12
Inges Bauernladen	10
Obst-Most-Gemeinschaft	10
ARGE Bäuerinnen, alle 3 Wochen Bauernmarkt	10
ARGE Produktions- und Vermarktungsgemeinschaft Pielachtaler Dirndlprodukte	10
Dörrobstgemeinschaft	9
Energie - Fernwärmegenossenschaft	140
Ab-Hof-Verkauf, auch ohne Hofladen	60
Urlaub am Bauernhof Betriebe	10
Heurige	9

*Zahlen gerundet

Zur Erhöhung der Wertschöpfung wurde schon vor längerer Zeit damit begonnen, regionale Zusammenarbeit in Marktnischen zu fördern. Es entstanden verschiedene unterschiedliche Vereine und Gemeinschaften wie zum Beispiel der Rinderzuchtverein, die Edelbrand-, Obst-Most-, Dörrobstgemeinschaft oder der Imkerverein. Dadurch soll aber auch eine Diversifizierung gefördert werden, sodass die Landwirtschaft auf einer breiteren Basis stehen kann. Die Position und die Zukunftsaussichten der Pielachtaler LandwirtInnen konnten dadurch erfolgreich gestärkt werden.

PIELACHTAL – VORZEIGEPROJEKTE

Neben den landwirtschaftlichen Produkten ist das zweite Standbein der Bauern die Bewirtschaftung der umliegenden Wälder. Hier konnte eine Holzbörse für Brennholz in größeren Mengen aufgebaut werden. Zusätzlich gibt es die Aktion „Brennholzkiste“ bei der ofenfertiges Brennholz direkt ins Haus gebracht wird. Weiters wurde eine Machbarkeitsstudie zur Pelletsproduktion erstellt, um die Nutzung erneuerbarer Energien zu unterstützen. Eine Sägegemeinschaft konnte ebenfalls ins Leben gerufen werden. Neben anderen Projekten bemüht sich das Projekt Alm- und Weideland Pielachtal um Erhaltung und Revitalisierung von Weideflächen und die Sicherung der Grünlandwirtschaft.

Die Erfolge für die Landwirtschaft waren höhere Einkommen durch Veredelung ihrer Produkte und der Vermeidung von Zwischenhandel, weiters Eindämmung der Verwaltung, gepflegtes Grünland und Steigerung des Umweltbewusstseins.



UMWELT UND NATUR

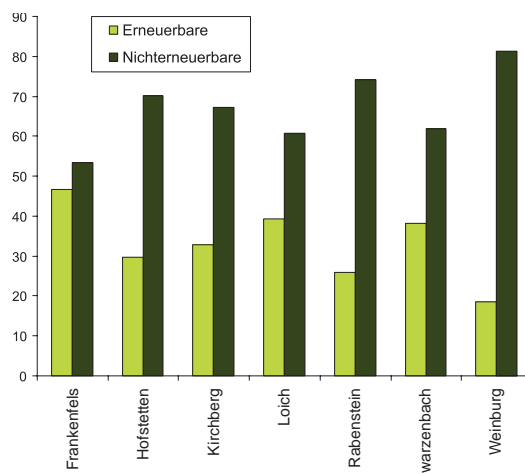
NATÜRLICHER REICHTUM - Schon vor Tausenden von Jahren hat die Pielach sich ihren Weg von den Alpen zur Donau gebahnt und dabei ein Tal wie aus dem Bilderbuch geschaffen. Von allen Flüssen im niederösterreichischen Alpenvorland hat sich hier der größte Anteil an naturnahen Fluss- und Uferbereichen erhalten können. Der Fluss darf auf weiten Strecken frei fließen. Gleitufer, Prallhänge, Mäander, Schotterbänke und Steilufer bilden wertvolle Rückzugsgebiete für Pflanzen und Tiere. Es brüten hier 98 Vogelarten, darunter 22 vom Aussterben bedrohte, wie zum Beispiel der Eisvogel. Weiters bietet die Pielach wertvollen Lebensraum für Amphibien und Fische, insbesondere der Donaufische, die hierher zum Laichen kommen.

Der gesamte Verlauf der Pielach bis zur Steinklamm ist als Natura2000 Gebiet ausgewiesen. Die weitläufigen Wälder des Pielachtals sind nicht nur wertvoller Sauerstoffspender, sondern auch Erholungsraum der Bevölkerung, Rückzugsgebiete für Tier- und Pflanzenwelt und Teil des Wirtschaftsgefüges der Region. Dabei ist der Großteil der Wälder des Pielachtals als erhaltenswerter Landschaftsteil gekennzeichnet. Dadurch ist den Pielachtalern und Pielachtalerinnen der Erhalt und die sanfte Nutzung der Waldgebiete ein großes Anliegen. Für 97,9% der PielachtalerInnen ist die Qualität von Natur und Umwelt hervorragend. Dies ist nicht nur umweltschutzbezogen sehr erfreulich, sondern wirkt sich auch positiv auf die Lebensqualität der Pielachtaler und Pielachtalerinnen aus.

NACHWACHSENDE ROHSTOFFE erlangen einen immer größeren Stellenwert. Durch die weiten Wälder ist die Nutzung von Biomasse für viele Pielachtaler und Pielachtalerinnen selbstverständlich. Heizung mit erneuerbarer Energie hat einen hohen Anteil am Heizenergieeinsatz. Darüber hinaus gibt es Bemühungen Fernwärme und Gemeinschaftsanlagen zu forcieren. In mehreren Gemeinden gibt es kleinere Fernwärme-Biomasseanlagen (Frankenfels, Kirchberg, Rabenstein) für Wohnungen bzw. Häuser. Weitere sind in Planung.

Zusätzlich gibt es mehrere Anlagen die Unternehmen und öffentliche Einrichtungen versorgen. In Kirchberg werden seit einiger Zeit Neuerrichtung von Hackschnitzelanlagen, Holz-Saugzugkessel, Pelletsheizungen, Wärmepumpen, Solarheizungen und Fernwärmeanschlüsse gefördert. Insgesamt wurden dort bereits 290 Heizungsanlagen mit 217.000,- Euro errichtet.

Zentralheizungen nach Energieträger





PIELACHTAL - VORZEIGEPROJEKT

Mit dem interkommunalen Pilotprojekt „Bodenbündnis Pielachtal“ - Sieger des Climate Star-Wettbewerbs 2002 – konnte das „Dirndltal“ im Bereich Bodenschutz zeigen, dass man mit Zusammenarbeit viel erreichen kann. Der Schwerpunkt lag auf der nachhaltigen Erhaltung der Kulturlandschaft, im vorsorgenden Hochwasserschutz und der Waldentwicklung. Es konnte eine detaillierte Problemdarstellung mit zahlreichen beispielhaften Lösungsvorschlägen entwickelt werden. Unter anderen wurden folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen:

Erstellung eines Landschaftsrahmenplanes Pielachtal, Unterstützung der jungen Kräfte in der Landwirtschaft - faire Preise für Qualitätsprodukte, qualitativvoller, integrativer Tourismus, Bewusstseinsbildung und Beratung (insbesondere zur nachhaltigen Waldpflege), Bodenschutz durch Wasserrückhalt und vorsorgender Hochwasserschutz (Schutzwasserbau wie Vorlandabsenkung, Flussbettaufweitungen, Rückbau), Erholungsplanung und vieles weitere mehr.



EIN TAL – EINE ZUKUNFT



Gemeinde Frankenfels

Bürgermeister Ernst Langthaler

„Gemeinsam sind wir stark!“ Dieser oft zitierte Slogan trifft besonders auch auf die Zusammenarbeit in den vielen Gemeinden in unserem schönen Heimatland Niederösterreich zu. Und besonders auf unsere Kleinregion, dem Pielach- oder Dirndltal. Gemeinsam finden wir ein ganz anderes Entwicklungspotential vor, als alleinstehende Gemeinden. Von Beginn der Zusammenarbeit an galt unser Leitgedanke der „Nachhaltigkeit“.

Dieser Bericht dokumentiert, dass man der Umwelt-, Wirtschaft- und sozialen Verantwortung gemeinsam viel besser entsprechen kann. Die vielen Beispiele der Zusammenarbeit in unserer Kleinregion stellen dies eindrucksvoll unter Beweis. Dieses Dokument soll aber auch aufzeigen, dass wir mit der Philosophie der „Nachhaltigkeit“ auf dem richtigen Weg zu einer gemeinschaftlichen Entwicklung des Dirndltales sind.

Gemeinde Hofstetten-Grünau

Bürgermeister Josef Hösl

„Mit der vor mehr als zehn Jahren gegründeten Talgemeinschaft aller Gemeinden des Pielachtales (inzwischen mit der Marke Dirndltal bezeichnet) und dem Regio-Büro als Organisationsplattform ausgestattet ist nicht nur eine enge und fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden entstanden. Es hat mit vielen Projektideen und deren Umsetzung in vielen Bereichen (touristisch, landwirtschaftlich, gewerblich, kulturell und ökologisch) eine gewaltige Entwicklung in unserem Tal eingesetzt, die ihresgleichen suchen lässt. Diese realisierte bzw. eingeleitete Projektumsetzung ist bester Garant für eine nachhaltige und den Grundsätzen einer wirtschaftlich wie auch ökologisch kreislaufstärkenden Entwicklung unseres Tales ausgerichtet.“

Ich freue mich, von Beginn an als Obm.Stv. mit dabei zu sein und bin davon überzeugt, dass dem Dirndltal im Pielachtal mit dem eingeschlagenen Weg der Zusammenarbeit und der damit verbundenen Aufbruchstimmung mit noch vielen Chancen eine beispielhafte Entwicklung bevorsteht“.

Gemeinde Kirchberg

Obmann und Bürgermeister Ök.-Rat Anton Gonaus

Bei der Gründung der Regionalplanungsgemeinschaft konnte niemand abschätzen wie sich die talweite Zusammenarbeit entwickeln wird. Heute können wir auf eine Reihe erfolgreicher Projekte zurückblicken. Das Talbewusstsein ist beträchtlich gestiegen und die Nachhaltigkeit der Projekte ist nicht zu übersehen. Wir als Gemeindeverantwortliche schöpfen viel Kraft aus diesen Erfolgen und sehen uns in den gemeinsamen Anstrengungen bestätigt.

Für die Zukunft liegt ein weites Betätigungsfeld in der Regionalplanungsgemeinschaft vor uns, mit Optimismus und im Geist der Gemeinsamkeit wollen wir die Entwicklung des Pielachtales, dem Dirndltal, gestalten.

Gemeinde Loich

Bürgermeister Anton Grubner

In diesem Nachhaltigkeitsbericht sind viele wertvolle Projekte dargestellt. Er zeigt die vielfältige Arbeit der Menschen in den Gemeinden in den letzten Jahren. Dies war aber nur durch den Zusammenschluss der Gemeinden in der Regionalplanungsgemeinschaft möglich. Die Menschen im Dirndltal bzw. Pielachtal sind für Neues aufgeschlossen.

Möge diese Entwicklung in der neuen Leader Periode zum Wohle seiner Bewohner seine Fortsetzung finden.



Gemeinde Rabenstein

Bürgermeister Ing. Kurt Wittmann

Die Zusammenarbeit der Gemeinden im Dirndltal und den daraus resultierenden Erfolg lässt uns die Sinnhaftigkeit umso deutlicher Erkennen, je länger wir uns mit diesem Prozess auseinandersetzen.

Eine Talententwicklung kann daher nur mit einer gemeinsamen Strategie aller Gemeinden einhergehen.

Gleichzeitig erreichen wir dadurch eine nachhaltige Strukturverbesserung in allen Bereichen, sei es Infrastruktur, Lebensqualität bis zum Bekanntheitsgrad der Region, der wiederum für eine bescheidene touristische Entwicklung notwendig ist, um daraus dann wieder Arbeitsplätze positionieren zu können.

Gemeinde Schwarzenbach

Bürgermeister Dir. Ernst Kulovits

In „Regionalplanungsgemeinschaft“ steckt das Wort „Gemeinschaft“, welches bei der Umsetzung der Projekte mit all seinen Vorteilen zum Tragen kommt. Vorhaben, in welche alle Gemeinden involviert sind, werden durch diese Gemeinschaft erst möglich. Und für kleine Kommunen ist das eine oder andere nur in einer größeren Gemeinschaft (ähnlich einem Verband) finanzierbar und somit machbar.

Strukturbedingt sind einzelne Vorhaben an bestimmte Standorte gebunden. Grundsätzlich partizipieren aber alle Mitgliedsgemeinden an den Projekten, und das ist eben der große Vorteil und Nutzen unserer Regionalplanungsgemeinschaft. Auch die Serviceleistungen des Regionalbüros sind ausgezeichnet und hilfreich. Keinesfalls darf aber eine tunlichst gerechte Aufteilung der gemeinsamen Kosten aus den Augen verloren werden.

Gemeinde Weinburg

Bürgermeister Peter Kalteis

Wenn man sich das Pielachtal in seiner ganzen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und landschaftlichen Vielfalt vor Augen führt, wird klar, welche schwierige Aufgabe die Regionalplanungsgemeinschaft im vergangenen Jahrzehnt bewältigt hat. Jeder in der Region fühlt sich stolz als Pielachtaler, das Pielachtal wird vom Bundesland Niederösterreich und darüber hinaus als Musterregion für seine innovativen Projekte anerkannt.

Das erfüllt uns Bürgermeister und GemeindevertreterInnen mit Stolz und Freude und gibt uns Auftrieb, unsere Anstrengungen für die Talgemeinschaft weiter zu intensivieren.



Eine Zukunft

IMPRESSUM

VORBEREITUNGSTEAM

Corina Anderwald, Gottfried Auer, Karl Braunsteiner, Maria Burmetler, Reinhard Büchl, Luise Doppler, Karin Gamsjäger, Anton Gonaus, Angela Gansch, Martina Grill, Anton Grubner, Gertrude Hackl, Gerhard Hackner, Herta Gruber, Michael Hofmarcher, Alois Kaiser, Christine Kerschner, Elfriede König, Gerald Kraushofer, Priska Planer, Alfred Ramler, Franz Schweiger, Petra Scholze-Simmel, Franz Singer, Adele Sterkl, Andrea Taschl, Bruno Tuder, Martin Weigel, Johann Weiß, Elke Wirth;

Die Gemeinden des Pielachtales und deren MitarbeiterInnen;
alle Pielachtaler und Pielachtalerinnen, die sich aktiv am Erstellungsprozess bzw. an der Umfrage beteiligt haben



Regionalbüro Pielachtal
3204 Kirchberg/Pielach, Schlossstraße 1
www.pielachtal.info

TEXTE UND PROZESSBEGLEITUNG



Wallner & Schauer GmbH
1070 Wien, Neubaugasse 25/2/3
www.zukunftsbereiter.at

GRAFIK UND DRUCK



agentur heinz_hamp | grafik - werbung - web
2486 Pottendorf, Waldhiesgasse 2
www.hamp.at



Druckerei probst gmbh
2483 Ebreichsdorf, Wr: Neustädter Straße 20
www.probst-print.at

Gedruckt auf Papier mit Umweltzeichen

HERAUSGEBER

Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal (ZVR-Zahl RPLG: 949 836 084).
Das Projekt wurde finanziell unterstützt vom Regionalverbandes NÖ-Mitte.
Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union
und des Landes Niederösterreich.



BILDNACHWEIS

Mostviertel Tourismus Günter Böck, Franz Weingartner - www.weinfranz.at,
Fritz Kalteis - www.pielachtalbuch.at, Archiv Tourismusverband & Regionalbüro Pielachtal, Gottfried Auer, Gabriele Moser, Familie Weiß - www.steinschaler.at, Peter Neuhauser, Familie Fuxsteiner;

DES RÄTSELS LÖSUNG

waagrecht

- 1 NACHHALTIGKEIT
- 2 NATURA2000
- 3 LOICH
- 4 SANFT
- 5 WEINBURG
- 6 LEBENSQUALITÄT
- 7 RABENSTEIN
- 8 HOLZ
- 9 DOERROBST
- 10 PIELACH
- 11 LEBENSMITTEL
- 12 DIRNDL
- 13 NAHVERSORGUNG
- 14 BIOPRODUKTE

senkrecht

- 1 MARIAZELLERBAHN
- 2 DIRNDLTAL
- 3 HOFSTAETTEN-GRUENAU
- 4 FRANKENFELS
- 5 SCHWARZENBACH
- 6 LANGLAUFEN
- 7 KLEINSTRUKTUREN
- 8 BIOMASSE
- 9 TOURISMUS
- 10 KIRCHBERG

LÖSUNGSWORT: TALSTRATEGIE

FERTIGSTELLUNG DES BERICHTES

März 2008





Pielachtal

